
Humanismus und Soziologie

Peter Gostmann · Peter-Ulrich Merz-Benz
(Hrsg.)

Humanismus und Soziologie

 Springer VS

Herausgeber

Peter Gostmann
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Frankfurt am Main, Deutschland

Peter-Ulrich Merz-Benz
Universität Zürich
Zürich, Schweiz

ISBN 978-3-658-21796-9 ISBN 978-3-658-21797-6 (eBook)
<https://doi.org/10.1007/978-3-658-21797-6>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2018

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer VS ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH und ist ein Teil von Springer Nature

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Vorwort – und Einstimmung

Dass zwischen Humanismus und Soziologie ein Zusammenhang besteht, ist selbstverständlich. Beide haben über weite Strecken dasselbe im Blick. Bei aller Unbestimmtheit, welche dem Begriff „Humanismus“ eignet – eines steht fest: Was Menschsein bedeutet, gewinnt (auch) im sozialen Leben Gestalt. Und gleichzeitig ist die Idee der *humanitas* der Maßstab, mittels dessen die Menschlichkeit des sozialen Lebens beurteilt werden kann. Inwieweit taugt das soziale Leben dem Menschen zur Persönlichkeitsentfaltung? – das ist die Frage.

Wie aber sind Humanismus und Soziologie vermittelt? Durch die Kultur. Die Formung des Menschseins im Sinne der *humanitas* ist der höchste Ausdruck all derjenigen Tätigkeiten, durch welche Menschen ihr Leben als spezifisch menschliches gestalten – im Unterschied zu bloß tierischer Daseinsfristung. Im Humanismus lebt Kultur, ihn befördernd und ihm, verkörpert im Mit- und Gegeneinander einzelner Kulturen, als Vorbild dienend. Hier mitzuwirken bedeutet, Wirklichkeit ‚aufzufassen und anzufassen‘, darunter auch die Wirklichkeit des menschlichen Zusammenlebens. Und dies wiederum ist ein Appell an die Soziologie. Ob solch ein humanistisches Bestreben in der institutionalisierten Soziologie, der Wissenschaft Soziologie Ausdruck erhält, hängt indes wesentlich davon ab, inwieweit die Soziologie selbst den Status der *cultura* besitzt und Kultur nicht bloß ihr Gegenstand ist. Denn nur, wenn soziologische Tätigkeit auch eine kulturelle Tätigkeit ist, kann sie der Idee der *humanitas* gerecht werden. Einer Soziologie, die sich zwar mit Kultur beschäftigt, selbst aber keine Kultur besitzt, fehlt daher gerade der Blick für das Menschliche.

Das Vermitteltsein von Humanismus und Soziologie weiter zu erhellen und zu klären – darum geht es in diesem Band. Jeder der darin enthaltenen Beiträge sucht dies auf seine Weise zu tun, auf dass einem nur schwer durchdringbaren Zusammenhang Schritt für Schritt etwas von seiner Rätselhaftigkeit genommen

werde. Auch soll die Soziologie daran erinnert werden, dass es mit ihrer Wissenschaftlichkeit weiter her ist, als sie sich dessen bisweilen bewusst ist.

Frankfurt am Main/Zürich

Peter Gostmann und Peter-Ulrich Merz-Benz

Inhalt

Humanismus und die Kultur der Soziologie.

Zur Einleitung	1
<i>Peter Gostmann und Peter-Ulrich Merz-Benz</i>	
1 Bürgerkunde	4
2 Soziologie	18
3 Kultur	36

Die Kultur und das Schöpferische.

Studie zu Alfred Weber und Karl Mannheim	53
<i>Peter-Ulrich Merz-Benz</i>	
1 Die „Aufgabe der soziologischen Kulturbetrachtung“	54
2 „Sinn“ und „Deutung“ der Kultursoziologie – Alfred Webers Begriff einer „echten historisch-soziologischen Analyse“	60
3 Alfred Weber: Die „Sphären des historischen Geschehens“ und der Eintritt in die Kultur der Soziologie	75
4 Alfred Weber und Karl Mannheim – das Hervortreten des Schöpferischen im Gewande der Erkenntniskritik	91

Wer analysiert wen und zu welchem Zweck oder Ist der

Freudianismus ein Humanismus?

Ein Beitrag zur Ideengeschichte der Kritischen Theorie der Gesellschaft ..	117
<i>Alexandra Ivanova</i>	

1 Einleitung	117
2 Das Verständnis des Menschen in der Psychoanalyse Freuds	123
3 Zur Übernahme der Psychoanalyse Freuds durch Horney	135

4	Zur Übernahme der Psychoanalyse Freuds bei Adorno und Marcuse in der Form ihrer Kritiken am ‚Neofreudianismus‘ Horneyes	142
5	Die ‚Soziologisierung‘ der Psychoanalyse und der implizite Humanismus der Kritischen Theorie der Gesellschaft	150
American Humanism and Sociology of Religion		161
<i>Tom Kaden</i>		
1	Introduction	161
2	Keeping the Value of Religion: The <i>Humanist Manifesto</i> , Dewey, and Parsons	165
3	Superseding the Old Religion: Huxley and Wilson	168
4	Resurgent Religion: Anti-Humanism, the <i>Secular Humanist Declaration</i> , and Casanova	173
5	Conclusion	177
 Die Wiederentdeckung der Zeitlichkeit.		
Rational Choice, Poststrukturalismus und die Bedeutung		
Georg Simmels		183
<i>Niels Brockmeyer</i>		
1	Die Geschlossenheit des rationalen Entscheiders	186
2	Die Offenheit der Überschreitung	203
3	Zwischenfazit: Dominanz der Gegenwart	220
4	Die Endlichkeit des menschlichen Lebens	221
5	Die Kontingenz der Zeitlichkeit	238
 ‚Humanism is not enough‘.		
Leo Strauss und die Soziologie		247
<i>Peter Gostmann</i>		
1	‚Soziologie soll heißen ...‘?	247
2	Was Soziologie <i>nicht</i> heißen soll	256
3	Das soziologische Kollegium	274
4	Xenophontische Stufen	292
5	Das soziologische Curriculum	313

Informationen zu den Beitragenden des Bandes

Niels Brockmeyer, M.A., lebt und arbeitet in Berlin und Frankfurt am Main. Träger des Josef-Esser-Preises 2016. Seine Themenschwerpunkte sind: Soziologie der Zeitlichkeit, Soziologische Theorie, Kulturosoziologie, Sozialphilosophie und Lebensphilosophie. Aktuell beschäftigt er sich mit dem Verhältnis von Zeitlichkeit und Digitalität.

PD Dr. Peter Gostmann ist Akademischer Rat am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Universität Frankfurt. Seine Arbeitsschwerpunkte sind: Philosophie der Sozialwissenschaften, Ideengeschichte, Gesellschaftstheorie, Wissenssoziologie und Soziologie des Politischen. Gegenwärtig beschäftigt er sich mit der Systematik der Soziologie des Geistes sowie dem politisch-theologischen Problem. In den letzten Jahren hat er neben einer Einführung in die Methode der soziologischen Konstellationsanalyse Fall- bzw. Vergleichsstudien zu Martin Heidegger, Leo Löwenthal, Werner Jaeger, Hans Kelsen, Alexandre Kojève, Emil Lederer, Albert Salomon, Carlo Schmid, Leo Strauss und Ferdinand Tönnies verfasst.

Alexandra Ivanova, M.A., ist Promovendin am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Universität Frankfurt und arbeitet als freie Autorin und Übersetzerin. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind: Gesellschaftstheorie, ideengeschichtliche Soziologie und Methoden der qualitativen Sozialforschung. Gegenwärtig forscht sie mit der Methode der soziologischen Konstellationsanalyse zur Bedeutung von Karl Marx für Leo Strauss. Publikationen u.a. zur Konstellation Erich Maria Remarque und Karen Horney (Remarque Jahrbuch 2014); Mitherausgeberin von Emil Lederers *Schriften zur Wissenschaftslehre und Kulturosoziologie* (Springer VS 2014).

Dr. Tom Kaden ist Mitglied der Klasse „Religion, Secularity and Cultural Dynamics“ der Research Academy Leipzig. Zuvor arbeitete er als Research Fellow an der York University (Toronto) im Projekt „Science and Religion: Exploring the Spectrum“. Seine im Feld der Religionssoziologie angesiedelten Forschungsinteressen umfassen Kreationismus, Fundamentalismus, Humanismus und Atheismus. Darüber hinaus arbeitet er unter Leitung von Prof. Dr. Gerhard Wagner (Goethe-Universität Frankfurt) an Band I/7 der Max Weber Gesamtausgabe. Buchpublikation: *Kreationismus und Antikreationismus in den Vereinigten Staaten von Amerika*. Wiesbaden: Harrassowitz (2015).

Prof. Dr. Peter-Ulrich Merz-Benz ist Professor am Soziologischen Institut der Universität Zürich. 1995 wurde ihm der Spezialpreis des Premio Europeo Amalfi zugesprochen. Zweimal weilte er als professeur invité an der Ecoles des hautes études en sciences sociales in Paris. Seine Arbeitsschwerpunkte sind: Soziologische Theorie und Theoriegeschichte, Ideengeschichte, Logik der Sozialwissenschaften, Kulturosoziologie, Gesellschaftstheorie, Religionssoziologie. Zur Zeit gilt sein Hauptinteresse der Begründung einer humanistischen Soziologie sowie der Ausarbeitung eines Begriffs der soziologischen Bildung. Des Weiteren beschäftigt er sich mit einer Neubestimmung des Verhältnisses von Gemeinwohl, Gemein Sinn und Eigeninteresse. Wichtigste Publikationen: *Max Weber und Heinrich Rickert. Die erkenntniskritischen Grundlagen der verstehenden Soziologie*. Würzburg: Königshausen & Neumann (1990); *Tiefsinn und Scharfsinn. Ferdinand Tönnies' begriffliche Konstitution der Sozialwelt*. Frankfurt am Main: Suhrkamp (1995); *›Macht‹ und ›Herrschaft‹ – zur Revision zweier soziologischer Grundbegriffe*. Wiesbaden: VS Verlag (Hrsg. mit Peter Gostmann 2007); *Erkenntnis und Emanation. Ferdinand Tönnies' Theorie soziologischer Erkenntnis*. Wiesbaden: Springer VS (2016).